



Ausschreibungsunterlagen für Gesamtplanerleistungen (Ingenieurleistungen)

Haltekantensanierung, Luzern
Los 1 bis 8
SIA Phasen 21/22 (Mitarbeit), 31 bis 33 plus 51

Eingabetermin: 18.05.2020

Dokument B

Projekt- und Leistungsbeschreibung

Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangslage und Rahmenbedingungen	3
2.	Beschrieb des Projektes	6
2.1	Gliederung in 8 Lose	6
2.2	Projektperimeter	9
3.	Allgemeine Bedingungen der Projektbearbeitung	10
3.1	Terminliche Abhängigkeiten	10
3.2	Abzuliefernde Projektunterlagen	10
4.	Leistungsübersicht	11
4.1	Generelle Umschreibung der Leistungen	11
4.2	Leistungsbeschreibung phasenbezogen	13
4.3	Schnittstellen	18

1. Ausgangslage und Rahmenbedingungen

Ausgangslage

Am 1. Januar 2004 trat das Behindertengleichstellungsgesetz in Kraft. Das Gesetz verpflichtet alle Eigentümerinnen und Eigentümer von öffentlich zugänglichen Anlagen des öffentlichen Verkehrs behindertengerecht anzupassen. Als Eigentümerin der Bushaltestellen auf den Gemeindestrassen ist die Stadt Luzern in der Verantwortung, die Haltestellen so anzupassen, dass Menschen mit Behinderungen autonom in den Bus ein- und aussteigen können. Für die Bushaltestellen auf Kantonsstrassen ist der Kanton Luzern verantwortlich. In der Stadt Luzern haben die Betreiber des öffentlichen Verkehrs ihre Fahrzeugflotte auf Niederflurfahrzeuge umgestellt. Die Flotte entspricht somit dem Stand der Technik und auch den Vorgaben des BehiG.

Die Nutzung des öffentlichen Verkehrs soll für Menschen mit Behinderung weitestgehend autonom möglich sein. Das verlangt das Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) des Bundes. Die Stadt Luzern ist bemüht dies umzusetzen und plant in den nächsten zehn Jahren 73 Bushaltekanten anpassen. Gleichzeitig werden bei Bedarf die Personenunterstände ersetzt sowie die angrenzenden Strassen- und Freiraumflächen um die Bushaltestellen saniert und aufgewertet. Die Stimmbevölkerung hat am 31. Mai 2019 einen Kredit von 39,69 Mio. Franken bewilligt.

Die Anpassung der Haltestellen an den BehiG Standard hat weitreichende Folgen für die bestehende Infrastruktur. Die Umbaumaassnahmen werden deshalb zum Anlass genommen die vorhandene Infrastruktur ganzheitlich zu prüfen und wo nötig gleichzeitig zu sanieren. So sollen z. B. die Personenunterstände in der Stadt Luzern vereinheitlicht und das lokale Aufwertungspotenzial von Bushaltestellen genutzt werden. Zusätzlich werden rund um die Bushaltestellen die Strassenflächen wo notwendig instandgesetzt. Von der Umsetzung des BehiG und den zusätzlichen Aufwertungen profitieren nicht nur Personen mit einer Behinderung. Durch die Umsetzung wird die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs für alle Nutzerinnen und Nutzer gesteigert.

Projektablauf

Mit der Umsetzung des BehiG wird vielerorts bestehende Infrastruktur zum Teil stark angepasst. Dies birgt die Chance bestehendes Verbesserungspotenzial auszuschöpfen. Schwachstellen in der Verkehrsführung, strategische Überlegungen

seitens VVL zur Angebotserweiterung des öffentlichen Verkehrs und auch die Umsetzung der Mobilitätsstrategie der Stadt Luzern sind Faktoren welche es zu berücksichtigen gilt.

Verkehrsplanung kann nicht kleinräumig gedacht werden. Eine Haltestelle (Haltekante) ist nur ein einzelnes Element im Verkehrssystem der Stadt. Es braucht ein Verständnis bzw. eine Betrachtung des gesamten Stadtraumes und des betrieblichen Verkehrsablaufs in den betroffenen Korridoren um die Abhängigkeiten aufzudecken und eine möglichst optimale Lösung zu finden. Diese Aufgabe fällt dem separat beschafften und beauftragten Verkehrsplaner in diesem Projekt zu. Der/die Verkehrsplaner/in in diesem Projekt muss all diese Einflussfaktoren im Umfeld der Bushaltestellen erkennen und Lösungen ausarbeiten, welche helfen die bestehenden Strategien mit lokalen Massnahmen weiterzubringen. Es gilt zu verhindern, dass wir mit neu geschaffenen Infrastruktur die falschen Fakten für eine zukünftige Entwicklung legen.

Parallel zu dieser Ausschreibung findet eine Ausschreibung für einen Verkehrsplaner/in statt. Der/die Gesamtplaner/in wird das Projekt je Los bis zur Auflage begleiten. Insbesondere in der Phase Vorstudie arbeiten Verkehrsplaner/in und Gesamtplaner/in eng zusammen. Hier muss definiert werden wo genau die Haltestellen angeordnet werden und wie diese ausgeführt werden sollen und deren Machbarkeit (geometrisch) nachgewiesen sein.

Grundlagen

- Bericht und Antrag vom 12.12.2018 (B+A 34/2018), Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes; www.behig-Stadtluzern
- aktuelle, gültige Grundlagen, Normen, Normalien, Richtlinien und Empfehlungen der Stadt Luzern und des Kantons Luzern
- Situationspläne GIS Link / <https://storage.arcade.ch/s/obxAPBw9j3bNkzQ>
- Leitungskataster, etc. GIS Link / <https://storage.arcade.ch/s/kYz9N6sLbckka8A>
- Prozessübersicht Haltekanten (Beilage 1)

Bei Auftragsbeginn abgegeben werden:

- DGM des Projektperimeters (inkl. Randsteine, Eingänge angrenzender Gebäude).
- Gestaltungsstandards Fuss-/Veloverkehr
- Verkehrszahlen
- Plan mit Strassenklassen

- Ein- und Aussteiger 2017
- Auszug Vugis – Datenbank
- Maximale Buslänge und Anzahl Linien je Haltekante

Rahmenbedingungen

- Bericht und Antrag vom 12.12.2018 (B+A 34/2018), Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes
- VVL Bericht Haltestellenstrategie (z.Zt. in Erarbeitung)
- AggloMobil 1-4
- Mobilitätsstrategie Stadt Luzern
- Richtpläne / Zonenpläne
- Infrastruktur Werkleitungsbetreibende
- Die betrieblichen Voraussetzungen für einen störungsfreien Betrieb des öffentlichen Verkehrs gemäss im Projekt zu erarbeitenden Vorgaben von VVL, VBL und TBA.

Ziele

Primärziele

- Sh. Bericht und Antrag vom 12.12.2018 (B+A 34/2018), Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes
- Städtebauliches Potential bei der Umsetzung berücksichtigen
- Instandsetzung, Neugestaltung Anschlussbereiche / Strassensanierung
- Beibehaltung oder Verbesserung der Zuverlässigkeit des öffentlichen Verkehrs
- Personenunterstand nachrüsten oder neu erstellen; Komfort für Buskunden

Weitere Ziele

- Aufwertung der angrenzenden Freiräume
- Platzgewinn nutzen für mehr Aufenthaltsqualität
- Verbesserung der Situation für den Fussverkehr
- Verbesserung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden
- Beibehaltung oder Verbesserung der betrieblichen Voraussetzungen des öffentlichen Verkehrs
- Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Verkehrs
- Mit koordinierter Bautätigkeit im Perimeter negative Auswirkungen auf Anwohner und Buskunden und Strassenbenutzer möglichst gering halten.

2. Beschrieb des Projektes

2.1 Gliederung in 8 Lose

Die nachfolgende Auflistung zeigt die Gliederung in 8 Lose (Total 43 Haltestellen mit 73 Haltekanten):

1. **Los 1** mit 6 Haltestellen (13 Haltekanten):

Nr.	Haltekante	Gestaltungsvorgabe
25021	Giseli	
25022	Giseli	
25031	Oberseeburg	
25032	Oberseeburg	
25041	Oberseeburghöhe	
25042	Oberseeburghöhe	
25051	Eggen	Ja
25052	Eggen	Ja
25053	Eggen	Ja
25054 Z	Eggen (Zusatz)	Ja
25061	Büttenen	
25062	Büttenen	
25071	Büttenenhalde	Ja

2. **Los 2** mit 4 Haltestellen (8 Haltekanten):

Nr.	Haltekante	Gestaltungsvorgabe
1181	Kantonalbank	
1182	Kantonalbank	
4072	Bundesplatz	
4073	Bundesplatz	
4061	Brünigstrasse	Ja
4062	Brünigstrasse	Ja
4051	Tiefe	
4052	Tiefe	

3. **Los 3** mit 7 Haltestellen (13 Haltekanten):

Nr.	Haltekante	Gestaltungsvorgabe
14071	Klinik St-Anna	
14072	Klinik St-Anna	
14101	Leumatt	Ja
14102	Leumatt	Ja
14081	Lützel mattstrasse	
14082	Lützel mattstrasse	
14091	Rigistrasse	
14092	Rigistrasse	
14121	Schlösslihalde	
14122	Schlösslihalde	
14111	Schlösslirain	
14112	Schlösslirain	
6201	Würzenbach	

4. **Los 4** mit 4 Haltestellen (8 Haltekanten):

Nr.	Haltekante	Gestaltungsvorgabe
11051	Steinhof	
11052	Steinhof	
10061	Steinhofstrasse	
10062	Steinhofstrasse	
11031	Steinhofrain	
11032	Steinhofrain	
10111	Zähringerstrasse	
10112	Zähringerstrasse	

5. **Los 5** mit 7 Haltestellen (12 Haltekanten):

Nr.	Haltekante	Gestaltungsvorgabe
4031	Breitenlachen	
4032	Breitenlachen	
7051	Bodenhofstrasse	
7052	Bodenhofstrasse	

7041	Geissenstein	
7042	Geissenstein	
8011	Hirtenhof	
4011	Hubelmatt	
7021	Rodtegg	
7022	Rodtegg	
7031	Sternmatt	Ja
7032	Sternmatt	Ja

6. **Los 6** mit 43 Haltestellen (6 Haltekanten)

Nr.	Haltekante	Gestaltungsvorgabe
7221	Gartenheim	
7222	Gartenheim	
7231	Schulhaus Unterlöchli	
7232	Schulhaus Unterlöchli	
7241	Unterlöchli	
7242	Unterlöchli	

7. **Los 7** mit 5 Haltestellen (9 Haltekanten):

Nr.	Haltekante	Gestaltungsvorgabe
9021	Friedbergstrasse	
9022	Friedbergstrasse	
18011	Friedental	
9031	Geissmatthöhe	
9032	Geissmatthöhe	
9041	Mühlemattstrasse	
9042	Mühlemattstrasse	
7151	Wey	
7152	Wey	

8. **Los 8** mit 6 Haltestellen (10 Haltekanten):

Nr.	Haltekante	Gestaltungsvorgabe
12012	Gasshof	

13102	Ref. Kirche Littau	
13071	Ruopigen Schulhaus	
13072	Roupigen Schulhaus	
13081	Ruopigen Zentrum	
13082	Ruopigen Zentrum	
13061	Schwimmbad	
13062	Schwimmbad	
13091	Staffeln / Schulhaus	
13092	Staffeln / Schulhaus	

2.2 Projektperimeter

Der Betrachtungsperimeter der einzelnen Lose 1 bis 8 umfasst je das gesamte zusammenhängende Gebiet gemäss Plandarstellung im Dokument A.

3. Allgemeine Bedingungen der Projektbearbeitung

3.1 Terminliche Abhängigkeiten

Folgende Meilensteine sind in der Projektbearbeitung zu berücksichtigen:

Phase	Teilphase	Endtermine
Projektierung	Vorstudien	Erste bis Frühjahr 2021 und Letzte bis Frühjahr 2022
	Bauprojekt	Erste ab Frühjahr 2021 und Letzte bis Frühjahr 2023
	Öffentliche Auflage	Erste spätestens ab Herbst 2022

Terminliche Verschiebungen im Rahmen der Finanzierungs- und Bewilligungsverfahren sind nicht auszuschliessen und berechtigen nicht zu Nachforderungen seitens Gesamtplaner/in.

3.2 Abzuliefernde Projektunterlagen

Die Projektunterlagen sind mit jedem Phasenabschluss vollständig in Papier und elektronischer Form an den Auftraggeber abzugeben. Die Anzahl der abzugebenden Exemplare bzw. der Projektmappen richtet sich nach den Vorgaben der Bauherrschaften.

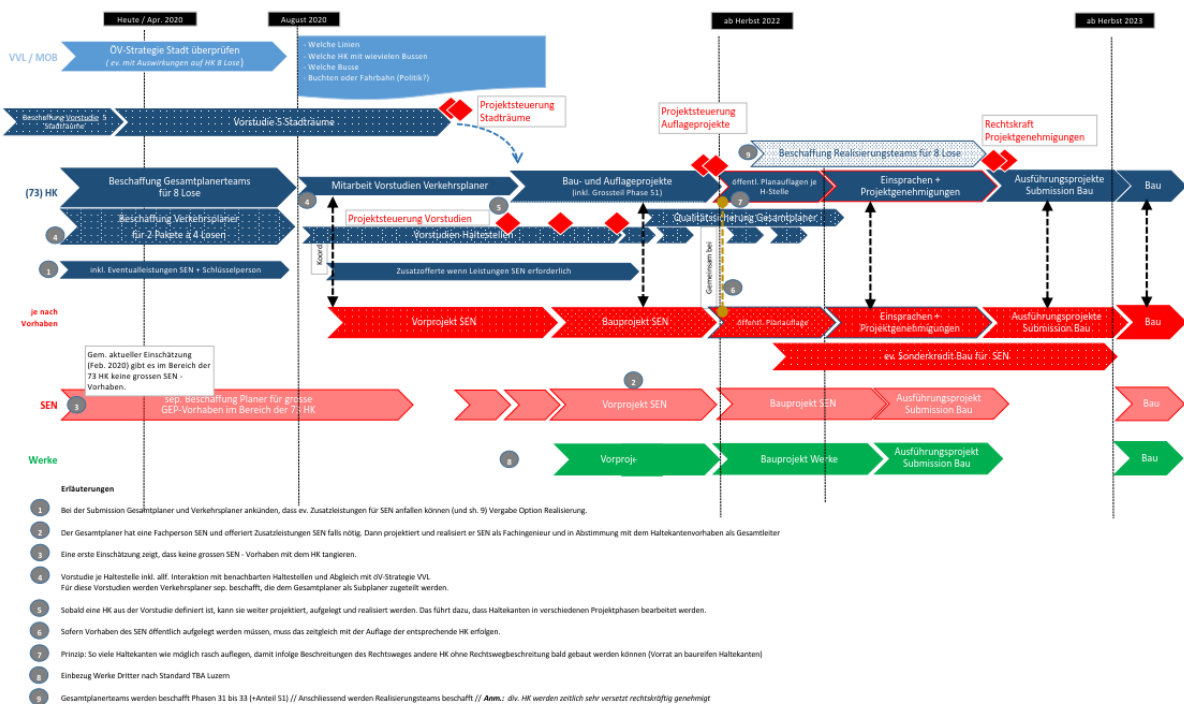
4. Leistungsübersicht

Verweise auf SLA-Ordnungen beziehen sich lediglich auf deren Leistungsbeschreibungen.

Der Gesamtplaner übernimmt die Gesamtkoordination aller Anliegen im Projektperimeter für die Stadt Luzern. Die anderen Bauherren wie Werkleitungseigentümer können bei Bedarf beim Gesamtplaner weitere Planungsleistungen zukaufen (Werkleitungssanierung, -ausbau, etc). Diese Leistungen werden separat vereinbart aber gem. diesen Rahmenbedingungen bzw. Offerte und Vergabe.

In der Vorstudie definiert der separat beauftragte Verkehrsplaner/in jede Haltekante unter Berücksichtigung der baulichen Umsetzung, der Behindertengesetzgebung, dem Bezug zur Nachbarhaltestelle und der Bedeutung im Busnetz.

Die folgende Prozessübersicht stellt Vorstehendes dar (Beilage 1).



4.1 Generelle Umschreibung der Leistungen

Das Tiefbauamt sucht eine Gesamtplanerin/einen Gesamtplaner der die Disziplinen Gesamtleitung, Strassenbau und auch die Strassenraumgestaltung aus gesamtheitlicher Sicht abdeckt. Hauptaufgabe ist die Projektausarbeitung unter Berücksichtigung, dass die Realisierung unter Betrieb erfolgt. Weiter sind die Koordination mit den Bauherrinnen/Bauherren und den einzelnen

Werkleitungseigentümern für deren Sanierungen und Ausbauten in den Aufgaben des Gesamtplaners enthalten:-

Gesamtplanerleistungen und Ingenieur- sowie Spezialistenleistungen in den Projektphasen 21/22 (Vorstudie), Teile 31 (Vorprojekt); 32 (Bauprojekt) inkl. Teile Phase 51 (Ausführungsprojekt) und 33 (Bewilligungsverfahren / Auflageprojekt) und gemäss SIA-Normen 103 (2014) und 112:

Fachgebiete:

- Gesamtplanung (Gesamtleitung)
- Strassenbau
- Strassenraumgestaltung (Landschaft, Raumplanung, Städtebau/Architektur, räumliche Anordnung)
- Werkleitungsbau (Siedlungsentwässerung, alle Medien, Strom, Wasser, Gas, etc.)

Gemäss SIA-Normen 103 und 112 umfassen die Leistungen:

- Überprüfung und Ergänzung der Projektgrundlagen, Erstellung einer Nutzungsvereinbarung (NV) und Projektbasis (PB).
- Vorstudie wird durch separat beauftragten Verkehrsplaner/in erstellt. Der Gesamtplaner koordiniert alle Belange, unterstützt den/die Verkehrsplaner/in fachlich (Gestaltung, Strassenbau, Bauphasen) und erbringt die Konstruktions- und Zeichnerarbeiten und die Kostenschätzung.
- Bauprojekt (Detailgenau gemäss Ausführungsprojekt) inkl. Variantenstudien gemäss Phase 31 (Vorprojekt) erstellen in Zusammenarbeit mit den separat beauftragten Verkehrsplaner/in (Beratung), Kosten optimieren, Bauablauf festlegen (Bauphasenplanung) und Termine definieren.
- Projekt bewilligen lassen und Kosten und Termine verifizieren.

Die Koordination mit allen Beteiligten und Betroffenen (Stadt Luzern, Kanton Luzern, Werkleitungseigentümerinnen, VVL, VBL, zugeteiltem Verkehrsplaner, Ersteller Personenunterstand und weitere) gehört ebenfalls zu den Aufgaben der Gesamtplanerin/des Gesamtplaners.

Die Leistungen sind grundsätzlich in der SIA 103 (2014) – Ordnung für Leistungen und Honorare der Bauingenieure, umschrieben und gemäss Leistungsbeschreibung in den Angebotsunterlagen für Planerleistungen zu offerieren.

Gesamtplaner/in ist in allen Phasen zuständig für die Gesamt- und Fachkoordination und ist zentrale Ansprechperson für den Bauherrn

Das Angebot umfasst sämtliche Planerleistungen nach Kapitel "Leistungsbeschreibung" für die beschriebene Aufgabe und für die folgenden Phasen/Teilphasen nach SIA 112 (2014):

4.2 Leistungsbeschreibung phasenbezogen

Im Folgenden werden die einzelnen Leistungen je Projektphase der SIA 103 beschrieben. **Es werden nur solche Leistungen aufgeführt, welche die der SIA 103 beschriebenen Grundleistungen ergänzen oder präzisieren. Der Leistungsbeschreibung; Grundleistungen und alle (im Folgenden aufgeführt) zu erbringenden besonders zu vereinbarenden Leistungen) SIA 103 (Gesamtleiter und Fachplaner) gilt somit als Grundlage und ist Vertragsbestandteil.**

Die terminliche und technische Koordination der Projektierungsarbeiten zwischen den einzelnen Fachbeteiligten und Auftragnehmern sowie verschiedenen Nebenarbeiten ist in jeder Phase Bestandteil der Ausschreibung.

Das Ausarbeiten einer optimalen Lösung zur Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG) sowie die dafür notwendige Koordination mit allen Anspruchsgruppen gilt mit den vereinbarten Honoraren als abgegolten.

Die Organisation und Teilnahme an Sitzungen (pro Phase Startsitzen mit allen Beteiligten, Projektsitzungen, Koordinationssitzungen, Arbeitssitzungen, Begehungen) ist in das Angebot einzurechnen.

Allgemeine phasenübergreifende Leistungen (in Leistungen der einzelnen Phasen einzurechnen)

Allgemeine Leistungen

- Das projektbezogene projektierungs- und bauausführungsrelevante Qualitätsmanagement (PQM) wird von der/vom Beauftragten erarbeitet, der Projektleitung vorgelegt, bereinigt, eingeführt und umgesetzt sowie später zu Beginn jeder Bearbeitungsphase überprüft und aktualisiert bzw. ergänzt
- Das Festlegen der relevanten prozess- und produktebezogenen QM-Anforderungen in Absprache mit der Auftraggeberin
- Das Erstellen und phasenweise Nachführen der Nutzungsvereinbarung und Projektbasis

Gesamtleistungsaufgaben (Gesamtplaner/in)

- Die zu erbringenden phasenübergreifenden Leistungen (Phasen 21/22, Teile 31, 32 + Teile 51, 33) der Gesamtleitung gemäss SIA-Ordnung 103, Art. 2.3.1; 2.3.2; 4.2.2 mit den nachfolgend aufgeführten Ergänzungen/Präzisierungen
- Das Herbeiführen der phasenbezogenen Entscheide und das Formulieren von Anträgen des TBA zur Sicherstellung eines koordinierten, zielorientierten und zeitoptimierten Gesamtprojektablaufes inkl. Aufzeigen der Kostenfolgen
- Das durchgehende und nachvollziehbare Aufzeigen von Entscheiden und Projektänderungen, inkl. deren Auswirkungen auf Kosten und Termine
- Die Terminplanung und -überwachung des Gesamtprojektes, die terminliche Koordination der Projektierungsarbeiten zwischen den einzelnen Beteiligten
- Die detaillierte Erarbeitung des Bauablaufes und Abstimmung zwischen den einzelnen Beteiligten
- Das Führen eines Projektjournals für das Gesamtprojekt ab Beginn der Arbeiten mit Integration der durch weitere Projektbeteiligte zu liefernden Beiträge
- Die Integration der durch weitere Projektbeteiligte zu liefernden Beiträge zur Standberichterstattung
- Die Standberichterstattung erfolgt mittels Semesterberichten, erstmalig per Ende Dezember 2020, anschliessend alle 6 Monate, (Umfang 3 bis 6 Seiten), mit Endkostenprognosen und Vergleichen zu Kredit und Kostenvoranschlag sowie einer Meilensteintrendanalyse

- Die detaillierte Kostenverfolgung und -überwachung sowie detaillierte Endkostenprognosen sind über jedes Los zu führen. Nicht selbst erhobene Daten sind einzuholen.
- Die Festlegung mit den einzelnen Werken und SEN (nach Bestimmung der Bestvariante im Vorprojekt durch den Verkehrsplaner) sämtlicher durch das Projekt betroffener Werkleitungen (Provisorien, Ersatz/Erneuerungen, allfällige neu zu erstellende Werkleitungen) sowie deren planliche Darstellung und Bezeichnung
- Die Koordination der organisatorischen und fachlichen Schnittstellen
- Die Koordination der zu erstellenden Projektdossiers für jede Bushaltestelle und deren Abstimmung in Form und Inhalt, inkl. Prüfung der Schnittstellen und der Vollständigkeit (Abstimmung zwischen Nachbarhaltestellen und -losen)
- Vorbereitung, Teilnahme und Protokoll Sitzungen mit Fachstellen
- Traktanden, Einladungen, Protokolle zu Projektsitzungen

Baugrunduntersuchungen vorschlagen / Durchführung durch Dritte in Vorstudie - Bauprojekt

Einarbeitung / Grundlagen

- Studium der vorliegenden Unterlagen
- Überprüfung und Ergänzung der Grundlagen
- Aufbau der Projektorganisation inkl. Projekthandbuch, Terminprogramm und Sitzungskalender erstellen und nachführen
- Kostenlenkung in seinem Bereich und Zusammenarbeit mit BH / BHU bei dessen Gesamtkostenkontrolle (über alle Phasen)

21/22 Vorstudien

Die bestehenden Unterlagen dienen als Grundlage für die Erarbeitung der Vorstudien.

Grundleistungen Gesamtleiter gemäss SIA 103 sind ins Angebot einzurechnen.

Besonders zu beachten und ebenfalls einzurechnen sind:

- Mithilfe Variantenstudien Verkehrsplaner/in insbesondere auch eine Beurteilung der Bauphasen und Bauhilfsmassnahmen (z.B. Provisorien für Bushaltestellen)
- Konstruktions- und Zeichnerarbeiten sind durch den Gesamtplaner zu erbringen, insbesondere auch Schleppkurven zur Prüfung der Machbarkeit in der Vorstudie für den Verkehrsplaner und in weiteren Projektphasen.

- Erarbeiten des Gestaltungsvorschlags (Landschaft, Raumplanung, Städtebau/Architektur, räumliche Anordnung) pro Haltestelle.
- Mitarbeit beim technischer Bericht des Verkehrsplaners/in mit Variantenbeurteilungen und Empfehlung Bestvariante
- Kostenschätzungen je Variante federführend erstellen (Kostengenauigkeit $\pm 20\%$, mit Angabe der Preisbasis) unter Mitarbeit des Verkehrsplaners
- Der / die Verkehrsplaner / in erhebt vor Ort die Signalisierung und Markierung und instruiert und kontrolliert die Umsetzung in Pläne welche durch Gesamtplaner / in zu erstellen sind.

Teile 31, 32, 33, Teile51

Teile Vorprojekt / Bauprojekt und Teile Ausführungsprojekt / Auflageprojekt

Grundleistungen (Gesamtleiter/Fachplaner) gemäss SIA 103 für die Phase 31 (Variantenstudien), die Phasen 32/33 **und** Grundleistungen (Fachplaner/Gesamtleiter) für den Teil *Ausführungsunterlagen* gemäss SIA103 Phase 51 sind ins Angebot einzurechnen.

Das Bauprojekt soll eine Detailierung, Umfang wie ein Ausführungsprojekt haben. Die Projektdetails sind daher bereits im Bauprojekt zu bestimmen und planlich darzustellen.

Besonders zu beachten und ebenfalls einzurechnen sind:

- Beschaffen von notwendigen Ergänzungen der Grundlagen wie detaillierte Bestandsaufnahmen, Zustandsanalysen und Spezialabklärungen in Ergänzung, Zusammenarbeit mit den Grundlagenbeschaffungen des Verkehrsplaners ev. bereits in der Vorstudie, insbesondere Baugrundinformationen, Strassenzustand und u.a. PAK.
- Detailvariantenstudien für einzelne Haltekanten zur Lösungsfindung
- Erstellen der Planunterlagen Standard Ausführungspläne
- Erarbeiten der Bauphasenplanung unter Berücksichtigung der allfälligen Werkleitungsbauten inkl. Variantenstudium und Bestimmung der Bestvariante. Es ist davon auszugehen, dass provisorische Haltestellen für den Busbetrieb eingerichtet werden müssen (Bauen unter Verkehr)

- Erstellen Signalisierungs- und Markierungsplan inkl. Entwurf, Besprechungen mit dem Auftraggeber und der Bewilligungsbehörde
- Erarbeiten eines Beleuchtungsprojekts in Zusammenarbeit mit EWL/CKW
- Technischer Bericht und Kostenvoranschlag (Kostenteiler) mit Angabe der Preisbasis (Kostengenauigkeit $\pm 10\%$) aufgeteilt in Basisvariante und zusätzlichen Massnahmen sowie Vergleich mit den bisherigen Kostenermittlungen
- Zusammenarbeit mit dem Verkehrsplaner der Phase 31
- Erstellen Strassenraumgestaltungsplan für jede Haltestelle (Landschaft, Raumplanung, Städtebau, Architektur, räumliche Anordnung)
- Einarbeiten von strassengestalterischen Massnahmen
- Dimensionierung, Planung der Strassen-Entwässerung
- Ingenieurarbeiten und Ausarbeitung Bau-/ Auflageprojekt für Projekte SEN (Siedlungsentwässerung) -> Wird bei Bedarf separat beauftragt
- Ermitteln der Betriebs- und Unterhaltskosten
- Erarbeitung Beweissicherungs- und Überwachungskonzept in Zusammenarbeit mit Spezialisten
- Auswerten und Einarbeiten von Stellungnahmen TBA und Dritter -> Wird bei Bedarf separat beauftragt
- Organisation der Planaufgabe für jede einzelne Haltestelle. Die Haltestellen werden einzeln aufgelegt.
- Unterstützung bei Land- und Rechtserwerb -> wird bei Bedarf separat beauftragt
- Erstellen der grundstückrechtlichen Unterlagen im Auflageverfahren (inkl. Landerwerbsübersichtsplan)
- Mithilfe bei Einspracheverhandlungen, Analyse aller Auflagen -> wird bei Bedarf separat beauftragt
- Verhandlungen mit Behörden
- Laufende Nachführung Realisierungsprogrammes
- Organisation der Projektdarstellung (durch Dritte) im Gelände mittels Profilierung, Abstecken der Hauptpunkte

4.3 Schnittstellen

Die Koordination und Überwachung der Drittbeauftragten (vgl. Organigramm) obliegt generell der Gesamtplanerin/ dem Gesamtplaner.

Die Erstellung der Vorstudien je Haltestelle erfolgt durch separat beauftragte Verkehrsplaner. Die Gesamtplanerin/der Gesamtplaner ist zuständig für die planliche Darstellung (Zeichnerarbeiten).

Planung und Erstellung der Personenunterstände (Witterungsschutz) erfolgen durch Dritte. Die Arbeiten sind durch die Gesamtplanerin/den Gesamtplaner zu koordinieren und die auf den jeweiligen Standort abgestimmte Planung übernimmt der Gesamtplaner.

Allfällige Planungsarbeiten für Erneuerungen / Ausbauten von Werkleitungen werden direkt durch die einzelnen Werke zusätzlich separat beauftragt. Hingegen muss die Gesamtplanerin / der Gesamtplaner die einzelnen Werke über die Projekte orientieren, koordiniert deren Wünsche und integriert deren Erneuerungs-/Ausbaupläne in die Projektierung und die Bauablaufsplanung.

Ein allfälliges Road Safety Audit (RSA) wird durch Dritte im Auftrag der Bauherrin erstellt. Die Ergebnisse sind durch die Gesamtplanerin/den Gesamtplaner zu berücksichtigen.

Die aktuellen und künftigen Verkehrsbelastungen sind unter der Verantwortung des separat beauftragten Verkehrsplaners/in mit der Auftraggeberin zu definieren bzw. festzulegen.